

ES KOMMT DARAUF AN

11

ES KOMMT DARAUF AN

Texte zur Theorie der politischen Praxis

Herausgegeben von Boris Buden, Jens Kastner,
Isabell Lorey, Birgit Mennel, Stefan Nowotny,
Gerald Raunig, Hito Steyerl, Ingo Vavra, Tom Waibel

Band 11

PRECARIAS A LA DERIVA

»WAS IST DEIN STREIK?«

Militante Streifzüge
durch die Kreisläufe der Prekarität

Mit einem Anhang von Marta Malo de Molina

Aus dem Spanischen von Birgit Mennel

Mit einer Einleitung von
Birgit Mennel und Stefan Nowotny

VERLAG TURIA + KANT
WIEN-BERLIN

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**Bibliographic Information published by
Die Deutsche Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available on the internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-85132-639-0

© Verlag Turia + Kant, 2011

A-1010 Wien, Schottengasse 3A/5/DG 1

Büro Berlin: D-10827 Berlin, Crellestraße 14 / Remise
info@turia.at | www.turia.cc

INHALT

DIE MILITANTE ETHIK DER PRECARIAS A LA DERIVA

Eine Einleitung

Birgit Mennel und Stefan Nowotny 7

PRECARIAS A LA DERIVA

FRAGEN, ILLUSIONEN, SCHWÄRME, MEUTEN UND WÜSTEN

Zu Untersuchung und Militanz

der *Precarias a la deriva* 35

GELD ODER LEBEN!

Von der Prekarisierung der Existenz

zum Sorgestreik

Einleitung 57

1. *Vorsicht, Sorge! Prekarisierung der*

Existenz und Feminisierung der Arbeit. 59

2. *Sekurisierung* 70

3. *Die Sorgekrise* 80

4. *Neuverhandlung des Geschlechtervertrags* . . . 91

5. *Rechte und Praxen der*

Sorgegemeinschaft 104

6. *Der Sorgestreik* 115

Literatur 130

ANHANG

**GEMEINBEGRIFFE: ERFAHRUNGEN UND
VERSUCHE ZWISCHEN UNTERSUCHUNG
UND MILITANZ**

Marta Malo de Molina 139

Bibliographische Angaben 184

DIE MILITANTE ETHIK DER PRECARIAS A LA DERIVA

Eine Einleitung

Birgit Mennel und Stefan Nowotny

Die Gemeinbegriffe sind eine Kunst, die Kunst der Ethik selbst: die guten Begegnungen organisieren, die gelebten Verhältnisse zusammensetzen, Vermögen bilden, organisieren.

Gilles Deleuze

Unsere Suche gilt [...] nicht der Partialität um ihrer selbst willen, sondern vielmehr den Verbindungen und unerwarteten Öffnungen, die durch situierte Wissen möglich werden. Situierte Wissen haben mit Gemeinschaften zu tun, nicht mit isolierten Individuen. Der einzige Weg, um zu einer weiteren Vision zu gelangen, ist der, irgendwo im Besonderen verortet zu sein.

Donna Haraway

»Precarias a la deriva« ist ein gemeinsamer Name. Das ist nicht so zu verstehen, als handelte es sich in erster Linie um den Namen einer Gruppe – sofern man dabei an eine bestimmte Anzahl von Personen denkt, aus denen diese Gruppe zusammengesetzt wäre, oder auch an eine bestimmte Regel oder Einstellung, die sich als Bedingung der Zugehörigkeit zu ihr angeben ließe. Die Aufgabe, eine Einleitung zu einem Buch zu schreiben, das die Precarias a la deriva als Autorinnen

ausweist, wird daher nicht in einer »Vorstellung« dessen bestehen können, was sich »hinter« diesem Namen verbirgt. Denn der Name verbirgt hier weder »Personen« noch auch eine »Sache«. Er *verbirgt* überhaupt nichts. Er *manifestiert*. Und er erzählt zugleich davon, was es bedeutet, einen Namen zu finden oder zu erfinden. Die Aufgabe einer Einleitung wird also vielmehr die sein, einige Anhaltspunkte in Bezug auf den Sinn dieses Namens zu geben: auf die Manifestation, die sich in ihm ausspricht, auf die Tätigkeit, die sich mit ihm verbindet und der er sich verdankt.

»Es ging darum«, so lesen wir im ersten der im vorliegenden Band abgedruckten Texte, »diese aus der besonderen Erfahrung der *Derive* entstandene singuläre Praxis, ›sich einen Namen zu geben‹, ›von sich zu erzählen‹, nämlich aus unserem prekarierten Alltag, einer Ausarbeitung, Überarbeitung und Zirkulation zu öffnen [...], um diese Praxis dank der erzielten Resonanzen und Verdichtungen in ein [...] ›Uns-einen-Namen-Geben‹ zu transformieren, das viele zu involvieren vermag.« Dieser Satz spricht im Zusammenhang mit dem Prozess einer Namens(er)findung zumindest dreierlei an: eine *geteilte Ausgangsbedingung*, nämlich den »prekarierten Alltag«; eine *gemeinsame Bewegungstechnik und Praxis*, die ihren Anfang in der »*Derive*« nimmt, das heißt im von Erzählungen, Begegnungen, Gesprächen begleiteten Umherschweifen im urbanen Raum; sowie schließlich eine *die Konstitution von Gemeinsamkeit selbst betreffende Orientierung*, die weniger vorweg abgestecktes Ziel als vielmehr Öffnung ist und der es um die Involvierung »vieler« geht.